

Erasmus-Studium in Sevilla im Wintersemester 2017/18

1. Vorbereitung

Ich beschloss mein Auslandssemester in Spanien zu verbringen, da ich zuvor Spanisch fast ausschließlich schriftlich angewendet hatte und mir deshalb das Sprechen sehr schwerfiel. Somit bewarb ich mich im Wintersemester 2016/17 und bekam eine Zusage, um fünf Monate in Sevilla zu studieren.

Nachdem die Gastuniversität Pablo de Olavide das Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester hochgeladen hatte, entschied ich mich dafür, fünf Kurse zu belegen. Dies entsprach dem für eine große Übung notwendigen Umfang. Im Nachhinein würde ich dies nicht noch einmal so machen, da der Arbeitsaufwand allein aufgrund der Sprache hoch ist und man für alle Aufgaben mehr Zeit benötigt als üblich, sei es für das Lernen des Stoffes, das Vorbereiten einer EPD oder das Lesen eines Lehrbuchs. Man sollte auf jeden Fall vorher abklären, ob und welche Kurse man sich in Würzburg anrechnen lassen kann. Mit der Auswahl der Kurse konnte ich das Learning-Agreement ausfüllen und von der Heimat- sowie der Gastuniversität unterzeichnen lassen.

Meinen Hinflug buchte ich zwei Monate im Voraus, den Rückflug buchte ich erst in Sevilla, da ich über Weihnachten und Silvester in Sevilla bleiben wollte und die Klausurtermine noch nicht wusste. Vor dem Auslandsaufenthalt beantrage ich mir eine Kreditkarte, um in Spanien gebührenfrei Geld abzuheben. Des Weiteren schloss ich alle notwendigen Versicherungen für das Ausland ab.

Bevor ich nach Sevilla flog, nahm ich außerdem an einem Online-Sprachtest teil, den jeder Erasmus-Studierende vor und nach dem Aufenthalt ablegen muss.

2. Unterkunft

Obwohl die Vorlesungen erst Mitte September anfangen, flog ich bereits Ende August nach Sevilla, um mir eine Wohnung zu suchen. Ich suchte vor allem im Internet, dort fand ich sehr viele Wohnungsanzeigen, jedoch wurden fast ausschließlich Mieter für mindestens zehn Monate gesucht. Die meisten meiner E-Mails blieben unbeantwortet. Es ist ratsam direkt anzurufen oder eine Nachricht per WhatsApp zu schreiben, denn auf diese erhält man normalerweise eine Reaktion.

Die Wohnungssuche gestaltete sich zunächst schwierig. In der alten Tabakfabrik, die heute einen Teil der Universidad de Sevilla darstellt, wurde ich nach mehrmaligem Suchen fündig.

Ich wohnte zentral in einem Haus mit sieben anderen Mädchen. Im Sommer war es im Haus manchmal unerträglich heiß und im Winter wiederum sehr kalt. Auch wenn es im Winter draußen im Vergleich zu Deutschland warm war, froren meine Mitbewohnerinnen und ich, da wir nur eine Heizung pro Etage zur Verfügung hatten und die Fenster luftdurchlässig waren. Deshalb lohnt es sich bei der Wohnungssuche darauf zu achten, ob man eine Heizung und auch eventuell eine Klimaanlage im Zimmer hat, wobei die Heizung deutlich wichtiger ist.

3. Universität

Die Universität befindet sich außerhalb von Sevilla, weshalb man die Metro nehmen muss. Mit dieser fährt man ungefähr 15 Minuten und muss von der Station aus nochmal ca. zehn Minuten bis zur Universität laufen. Es gibt eine Metrokarte (Bonometro) zum Aufladen, mit der eine Fahrt 0,82 € kostet.

Vor Beginn der Vorlesungen fand ein Einführungstag statt, an dem uns die wichtigsten Informationen bezüglich der Universität erklärt wurden. Die Vorlesungen an der UPO werden in kleinen Gruppen abgehalten. Jeder Professor hat seine eigene *guia docente*, die man sich durchlesen sollte, da man dort wichtige Informationen zu den Klausuren und der Notengebung findet. Am Anfang fiel es mir aufgrund des andalusischen Akzents schwer, den Vorlesungen zu folgen. Dies besserte sich allerdings sehr schnell.

Neben den Vorlesungen gab es ab Mitte der Vorlesungszeit auch praktische Einheiten (EPD), in denen bereits während des Semesters Noten gemacht wurden, die je nach Professor 30 oder 40 Prozent der Gesamtnote ausmachten. Wie die Noten eingebracht wurden, unterschied sich ebenfalls von Professor zur Professor. Ich musste allein oder in Partnerarbeit Texte verfassen, kleine Fälle lösen oder Tests schreiben.

Im Januar fanden die Klausuren statt, die anspruchsvoll waren und deren Durchfallquote teilweise sehr hoch war. Die Klausuren gestalteten sich sehr unterschiedlich in Hinblick auf die Aufgabenstellung sowie auf die Bearbeitungszeit. Außerdem war es erlaubt, ein Wörterbuch mit in die Klausur zu nehmen.

Die UPO bietet Unisport an und verfügt über eine Bibliothek, deren Bücherangebot im Vergleich zur Universität in Würzburg sehr klein ist, für den Auslandsaufenthalt jedoch ausreicht.

4. Stadt/Freizeit

Sevilla, die Hauptstadt Andalusiens, ist zwar die viertgrößte Stadt Spaniens, jedoch trotzdem relativ klein, sodass ich innerhalb von Sevilla nie auf den Bus oder die Metro zurückgreifen musste. Es gibt die Möglichkeit, sich bei Sevici anzumelden, um sich mit dem Fahrrad fortzubewegen. In Sevilla sind viele Stationen von Sevici in der Stadt verteilt, an denen man sich ein Fahrrad nehmen und es an einer anderen Station wieder abgeben kann. Jedoch ist auch dies nicht unbedingt notwendig, da man bei zentraler Wohnlage auch zu Fuß schnell an sein Ziel gelangt.

In Sevilla darf man fast täglich blauen Himmel und Sonnenschein genießen. Die Regentage hielten sich in Grenzen, aber wenn es regnete, dann oftmals mehrere Tage am Stück. Deshalb sollte man unbedingt an einen Regenschirm denken. Für den Winter sollte man auch eine dicke Jacke einpacken, da es vor allem abends und nachts kalt werden kann. Ich dachte beim Packen meines Koffers, dass mir eine Lederjacke ausreichen würde. Damit lag ich jedoch falsch.

In Sevilla sollte man die Kathedrale und den Alcázar besichtigen, wofür man allerdings Zeit einplanen muss, da die Schlange davor immer sehr lang ist. Man kann jedoch auch Karten im Internet kaufen und diesem Problem aus dem Weg gehen. Außerdem sollte man sich den Plaza de España anschauen und danach durch den Parque de María Luisa spazieren, der riesig ist und verschiedene Brunnen und Seen in sich versteckt hält.

Im September lohnt es sich, an den Strand zu fahren. Ich nutzte dafür immer die Angebote von ESN oder dem Erasmus Club, die Tagesfahrten mit dem Bus an Strände in Spanien und Portugal anbieten. Man konnte mit ESN oder dem Erasmus Club auch weitere Ausflüge in verschiedene Städte machen. Mit der ESN-Karte erhält man außerdem 15% Rabatt auf acht Flüge mit Ryanair (keine Inlandsflüge) und ein gratis Freigepäck. Ich nahm an der Reise nach Lissabon und Gibraltar teil, an anderen jedoch nicht, da ich auch Ausflüge auf eigene Faust unternehmen wollte. Es ist empfehlenswert vor allem im September und Oktober, wenn die EPD noch nicht begonnen haben, viel zu unternehmen, da danach nicht mehr so viel Zeit bleibt.

5. Fazit

Die Entscheidung für ein Auslandsemester war die richtige und ich würde sie noch einmal genau so treffen. Sevilla ist eine traumhafte Stadt, die mich mit ihren vielen kleinen Gassen, dem Plaza de España und den netten Einwohnern schnell in ihren Bann gezogen hatte. Mein

Spanisch hat sich dort sehr verbessert, inzwischen kann ich schnell und flüssig Spanisch sprechen. Vor meinem Aufenthalt musste ich mir jeden Satz, den ich sagen wollte, zuvor im Kopf zusammenstellen. Ich habe in Sevilla viele Menschen kennen gelernt, die mir sehr ans Herz gewachsen sind, und auch für mich persönlich dazugelernt. Deshalb kann ich es sehr empfehlen, ein Auslandssemester zu absolvieren.